

VOLKSBLATT | SPLITTER

Söhne als Trauzeugen bei Charles und Camilla

LONDON – Prinz Charles und seine Verlobte Camilla Parker Bowles treten doch nicht ohne Beistand ihrer nächsten Verwandten vor den Standesbeamten: Charles' Sohn Prinz William und Camillas Sohn Tom Parker Bowles werden am 8. April ihre Trauzeugen sein. Dies teilte das Büro des britischen Thronfolgers gestern mit. Ausserdem zur Trauung erwartet werden demnach sämtliche Geschwister von Charles: Prinz Andrew, Prinz Edward und Prinzessin Anne. (sda)

Sorge um Rainier von Monaco

MONACO – Das Fürstentum Monaco ist in ernster Sorge um Fürst Rainier III. Der an einer schweren Lungenentzündung erkrankte Monarch wurde am Mittwoch auf der Intensivstation der Herz-Lungen-Klinik von Monaco künstlich beatmet.

«Die Atemprobleme haben die Einrichtung einer mechanischen Atmungsunterstützung notwendig gemacht», erklärten die behandelnden Ärzte in einem Bulletin. (sda)



Pavarotti setzt Abschiedstournee fort

NEW YORK – Nach einer erfolgreichen Operation an der Halswirbelsäule will der Startenor Luciano Pavarotti am Wochenende nach Italien zurückkehren und in Kürze seine Abschiedstournee fortsetzen. Seine Sprecherin Terri Robson bezeichnete den Eingriff, der vor zwei Wochen in einer New Yorker Klinik erfolgte, als Routineoperation. «Die Ärzte sind erfreut, wie schnell sich Luciano erholt», sagte sie der Nachrichtenagentur AP. Schon am 2. April will der 69-jährige Pavarotti wieder auf der Bühne stehen, und zwar in der südafrikanischen Metropole Johannesburg. (AP)

«Alle nach oben ziehen»

EU will Wachstum und Arbeitsplätze – doch kein Sozialdumping

BRÜSSEL – Die EU will mehr Wachstum und Arbeitsplätze. Die EU-Staats- und Regierungschefs haben an ihrem Gipfel am Mittwoch in Brüssel eine Strategie dafür verabschiedet. Dazu gehört auch die Liberalisierung der Dienstleistungen – allerdings mit Vorbehalten.

60 000 Personen hatten vergangenes Wochenende in Brüssel gegen Lohn- und Sozialdumping demonstriert. In Staaten mit hohen Sozialstandards ging die Angst um vor den Folgen der Richtlinie zur EU-weiten Dienstleistungsliberalisierung. Die Richtlinie wird nun überarbeitet. Dabei soll das «europäische Sozialmodell» berücksichtigt werden, wie es in den Schlussfolgerungen des Rates heisst.

Für den deutschen Bundeskanzler Schröder bedeutet das konkret: «Es darf kein Lohndumping und kein Sozialdumping geben, das muss sichergestellt sein.»

EU-feindliche Stimmung in Frankreich

Gemeinsame Regeln müssten «alle nach oben ziehen und nicht nach unten», sagte der französische Präsident Jacques Chirac. Chirac kämpfte an vorderster Front für Änderungen.

Er ist wegen schlechten Umfragen zur EU-Verfassungsabstimmung von Ende Mai unter Druck



EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso (links) mit EU-Ratspräsident Jean-Claude Juncker.

und wollte der EU-feindlichen Stimmung in Frankreich etwas entgegenzusetzen.

Der EU-Ratspräsident Jean-Claude Juncker bezeichnete es jedoch als «Legende», dass die Richtlinie vor Allem wegen französischer Bedenken überholt werde. Es gehe dabei auch nicht um einen

Kampf «alte gegen neue EU-Mitglieder», ergänzte er. «Wir müssen gegen Sozialdumping im Osten und im Westen kämpfen.»

Neubelebung des Wirtschaftswachstums

Wie ehrgeizig die EU und die Mitgliedsstaaten allgemein für

mehr Wachstum und Arbeitsplätze kämpfen werden, ist noch offen. Die Halbzeitbilanz der sogenannten Lissabon-Strategie zeigte jedenfalls «Schwachstellen und deutliche Rückstände», wie die EU selber einräumte. Die Schwerpunkte der Neubelebung umfassen Forschung, Innovation und Infrastruktur. (sda)

Schiavo bleibt ohne Nahrung

Eltern von Kompatientin gehen zur nächsten Instanz über

WASHINGTON/ATLANTA – Im Kampf um das Leben ihrer Tochter Terri Schiavo haben die Eltern der im Koma liegenden Amerikanerin am Mittwoch eine neue richterliche Dringlichkeitssitzung in Atlanta beantragt. Das bestätigten die Anwälte.

Die Eltern verlangten gestern, dass sich alle zwölf Richter des Bundesberufungsgerichts in Atlanta mit dem Fall befassen. Am frühen Morgen hatte ein Richtertrio dieses Gerichtshofs den Antrag auf Wiederherstellung der Ernährung bereits abgelehnt, wie eine niedrigere Instanz einen Tag zuvor.

Allerdings waren sich die Rich-



Mutter Mary Schindler (Mitte), Schwester Suzanne Vitadamo und Vater Bob Schindler kämpfen um Terri Schiavos Leben.

ter nicht einig. «Unabhängig davon, dass wir der Frau wünschen, sie hätte niemals solch ein schreckliches Unglück erleiden müssen, sind wir ein Rechtsstaat... und die Gesetze müssen angewandt werden», hiess es in der Urteilsbegründung laut der «Los Angeles Times».

Der überstimmte Richter Charles Wilson hatte argumentiert, dass angesichts der lebensbedrohlichen Situation der Patientin erst einmal der Klage hätte stattgegeben werden sollen. Zuvor hatten die Eltern auf eine rasche Entscheidung gedrängt. «Ihre Tochter welkt rasch dahin, die Eltern fürchten einen baldigen Tod», betonte der Anwalt der Eltern. (sda)

Motiv rätselhaft

Warum tötete der Amokläufer?

REDBY – Nach dem Amoklauf eines Jugendlichen im US-Staat Minnesota geht die Suche nach dem Tatmotiv weiter. Nach Angaben der Bundespolizei FBI vom Mittwoch scheint der 16-Jährige die Schüsse lange geplant zu haben.

Jeff Weise tötete am Montag neun Menschen und verletzte sieben schwer, bevor er die Waffe gegen sich selbst richtete. Die Behörden ermittelten, ob Weise auf einer Neonazi-Seite im Internet Bewunderung für Adolf Hitler äusserte. Entsprechende Einträge eines Jeff Weise aus dem Red-Lake-Reservat finden sich unter dem deutschen Pseudonym «Todesengel». FBI-Sprecher Michael Tabman erklärte,

er könne nicht bestätigen, dass die Beiträge vom Täter stammten.

Die Zeitung «The Star Tribune of Minneapolis» berichtete gestern, der Vater des Jugendlichen, Daryl Lussier Jr., habe sich 1997 nach einer eintägigen Auseinandersetzung mit der Polizei das Leben genommen. Der Grossvater, der bei dem Amoklauf am Montag ebenfalls getötet wurde und der Jahrzehnte als Stammespolizist arbeitete, habe damals eine friedliche Lösung vermitteln wollen. Ob es vor der Tat zu einem Streit zwischen Weise und Grossvater Daryl Lussier kam, ist nach Angaben von Ermittlern nicht bekannt. Die Schule, in der Weise tötete, blieb am Mittwoch geschlossen. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

Lichtstrahlen von Exo-Planeten entdeckt

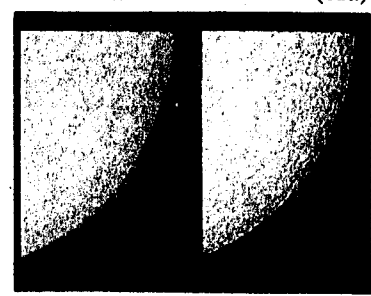
WASHINGTON – Mehr als zehn Jahre nach der Entdeckung von Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems haben Wissenschaftler erstmals Lichtstrahlen von zwei solcher Exo-Planeten entdeckt.

Die direkte Messung des Lichts eröffne eine «neue Ära» in der Wissenschaft, erklärte am Dienstag der Astrophysiker Drake Deming vom NASA-Zentrum für Weltraumflüge in Greenbelt (Maryland).

Die Entdeckung wurde mittels des Weltraumteleskops Spitzer möglich. Mit Infrarotkameras

misst es Temperatur, Atmosphäre und Umlaufbahn von Planeten, die bis zu 500 Lichtjahre entfernt sind.

Bislang waren die so genannten Exo-Planeten, die nur schwaches Licht abgeben, nicht sichtbar. Sie konnten nur in dem Moment ausgemacht werden, in dem sie ihre Sonne passierten und einen Schatten warfen. (sda)



ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

STAR AUTOKOSMETIK

Komplette Innen- und Aussenreinigung mit Politur

- Kleinwagen CHF 150.-
- Kombi/Limousine CHF 200.-
- Jeep CHF 250.-
- PW Bus CHF 300.-

Nassreinigung oder Leder Pflege + 50.-

Star-Autokosmetik, Landstr. 126, 9490 Vaduz, Tel: 079 764 68 54

Im April **25% Rabatt** auf alle Angebote

Profitieren Sie als **VOLKSBLATT-Abonnent** von **Vorzugspreisen**

POWERED BY VOLKSBLATT